

Pressemitteilung Bü90/Die Grünen im Eifelkreis Bitburg Prüm, 14.03.2011
Verfasser: Helmut Fink, Kreisgeschäftsführer

Grüner Aschermittwoch in Prüm

Bärbel Höhn geißelt Atomkurs der Bundesregierung

Gut sichtbar angebracht am Bühnenaufgang signalisiert ein grünes Transparent mit der Aufschrift „Atomkraft nein Danke“ den fast 200 Besuchern des Politischen Aschermittwochs in der Karolingerhalle, zu dem der Kreisverband der Grünen im Eifelkreis eingeladen hatte, einen Schwerpunkt der Grünen im Landtagswahlkampf.

Die geladene stellvertretende Fraktionsvorsitzende der Grünen im Bundestag, Bärbel Höhn, nannte die derzeitige Atompolitik der Regierung skandalös und sah in ihr einen Angriff auf die Demokratie. Die schwarz-gelbe Regierung habe in einem willfährigen Akt gegenüber der Atomwirtschaft trotz bekannter fehlender Sicherheitsstandards bei Schrottreaktoren wie Krümmel, Biblis A, Neckarwestheim 1, u. a. die Laufzeiten um 12- 16 Jahre verlängert und setze damit die Bevölkerung nicht kalkulierbaren Risiken aus.

Ein Endlager für den viele hunderttausend Jahre strahlenden Atommüll existiere nicht, bereits nach wenigen Jahren sei die Lagerstätte Asse verseucht, viele zukünftige Generationen seien zusätzlichen gesundheitlichen und finanziellen Belastungen ausgesetzt.

Die Macht der 4 großen Energiekonzerne in Deutschland, die ihre Gewinne zwischen 2002 und 2010 innerhalb von 8 Jahren von 6 auf 30 Milliarden € auf Kosten der Stromkunden verfünffacht haben, müsse gebrochen werden.

2013 müsse Grün wieder an die Regierung, um diese gegen die Interessen der Menschen und unseres Mittelstandes gerichtete Politik wieder rückgängig zu machen und die Weiterentwicklung der Erneuerbaren Energien massiv vorantreiben zu können. „Wir sind die wahre Mittelstandspartei, nicht die Klientelpartei FDP,“ rief Höhn in den Saal. Die Erneuerbaren seien ein dauerhaftes Wirtschaftsprogramm für den ländlichen Raum und ein Jobmotor, die Wertschöpfung bleibe größtenteils in den Regionen, Nachhaltigkeit müsse dabei an vorderste Stelle gerückt werden.

Diese Auffassung vertrat auch die aus Belgien angereiste Grüne Senatorin der deutschsprachigen Gemeinschaft im belgischen Parlament, Claudia Niessen, in ihrem Grußwort, die darin einen Grund für die anwachsende Zuwendung zu den Grünen im ländlichen Raum auch im Nachbarland Belgien sieht.

Der durch die Politik des Bauernverbandes und der in Land und Bund regierenden-Parteien begünstigten agroindustriellen Entwicklung in der Landwirtschaft erteilte Höhn eine klare Absage zugunsten einer bäuerlichen Landwirtschaft ohne Gentechnik, die Tierschutz, Naturschutz, Wasserschutz und Artenvielfalt wieder stärker berücksichtigen könne. „Wir möchten auch in Zukunft Kühe auf der Weide sehen. Lebensmittel- und Futterskandale wie bei Gammelfleisch und Dioxin seien eine Folge dieser industrialisierten Strukturen zum Nachteil des Verbrauchers. Agrargroßbetriebe seien auch in der Eifel bereits auf dem Vormarsch, Pachtpreise bis zu 1000€/ha gebe es andernorts inzwischen, um dann auf dem Land Agrarfabriken zu bauen, zuerst in der Hühnerhaltung, dann bei den Schweinen und zunehmend in der Milchviehhaltung.

Zu Beginn ihrer einstündigen Rede hatte Bärbel Höhn heftige Kritik daran geübt, dass Schwarz-Gelb im Bund Hoteliers und Lobbyisten begünstigt habe, während das Wahlversprechen „mehr Netto vom Brutto“ für den Mittelstand glatt unter den Tisch gefallen sei. Westerwelles Vorwurf der „spätromischen Dekadenz“ gegenüber Harz IV- Beziehern sei abgehoben von der Realität, Not in der Familie kenne er nicht. Vor der Bundestagswahl habe die FDP das Entwicklungsministerium abschaffen wollen, nach der Wahl sei Dirk Niebel von der FDP eben dieser Minister geworden. Die Klatsche der Wähler für die FDP habe diese sich redlich verdient.

Zu Beginn der Veranstaltung hatte die Vorsitzende des Grünen Kreisverbandes, Ulrike Höfken, Mitglied des Bundestags, nach einem Grußwort des 1. Beigeordneten der Stadt Prüm, Helmut Fößel in Vertretung für die in Berlin weilende Stadtbürgermeisterin Mathilde Weinandy zunächst die regionalen Direkt- und Landeslistenkandidaten Jutta Blatzheim –Rögler (Kreis Wittlich), Eckard Wiendl (Kreis Daun), Wolfgang Fandel und Dietmar Johnen (Eifelkreis) vorgestellt um dann den Flugplatz Bitburg in den Blick zu nehmen.

„Der Karneval ist vorbei, das Narrenschiff treibt weiter den Klippen entgegen“, charakterisierte sie die Absichten von Billen, FWG, FDP und der zwischen Landes- und Kreisinteressen hin- und hertaumelnden SPD, den Bitburger Flughafen zum internationalen Passagier- und Frachtflughafen auszubauen.

Neben Hahn und Zweibrücken gebe es auch nach Ansicht aller Fachleute keinen Bedarf für einen Regionalflughafen, ein wirtschaftlicher Betrieb sei aussichtslos. Die Rechnung werde am Ende aber wieder der Bürger zahlen. Ein von den Grünen favorisierter Energiepark hätte ähnlich wie in Morbach schon seit vielen Jahren Geld in die Kassen bringen können.

Höfken kritisierte die Rheinland-pfälzische CDU mit ihren Skandalen von der Rotlichtaffäre bis zur illegalen Wahlkampffinanzierung, die dann aber scheinheilig „Rheinlandfilz“-Plakate mit Beck klebe. Auch an der SPD Landesregierung, bei der viel zu viel in Beton gegossen werde, übte sie wegen ihrer Skandale am Nürburgring und dem 30 Milliardendefizit in der Landeskasse harsche Kritik.